

The Antique Pattern Library

For more information, please see our website at: <http://www.antiquepatternlibrary.org>



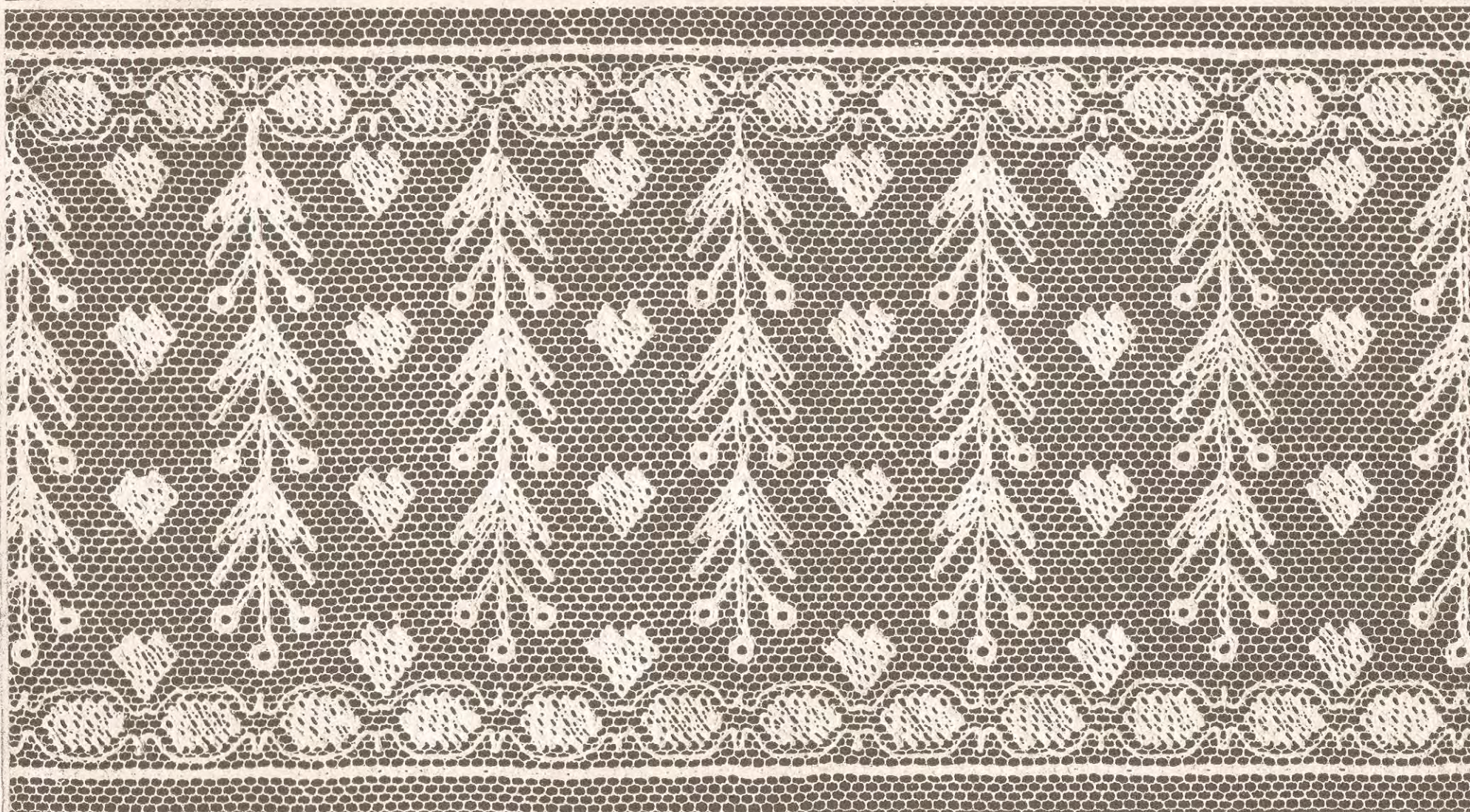
This is a scan of an antique book that is, to the best of our knowledge, in the public domain. The scan itself has been photo-edited for readability, and is licensed under the **Creative Commons** Attribution-NonCommercial-ShareAlike License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.5/> or send a letter to Creative Commons, 559 Nathan Abbott Way, Stanford, California 94305, USA.

You may share copies or printouts of this scan freely. You may not sell copies or printouts.

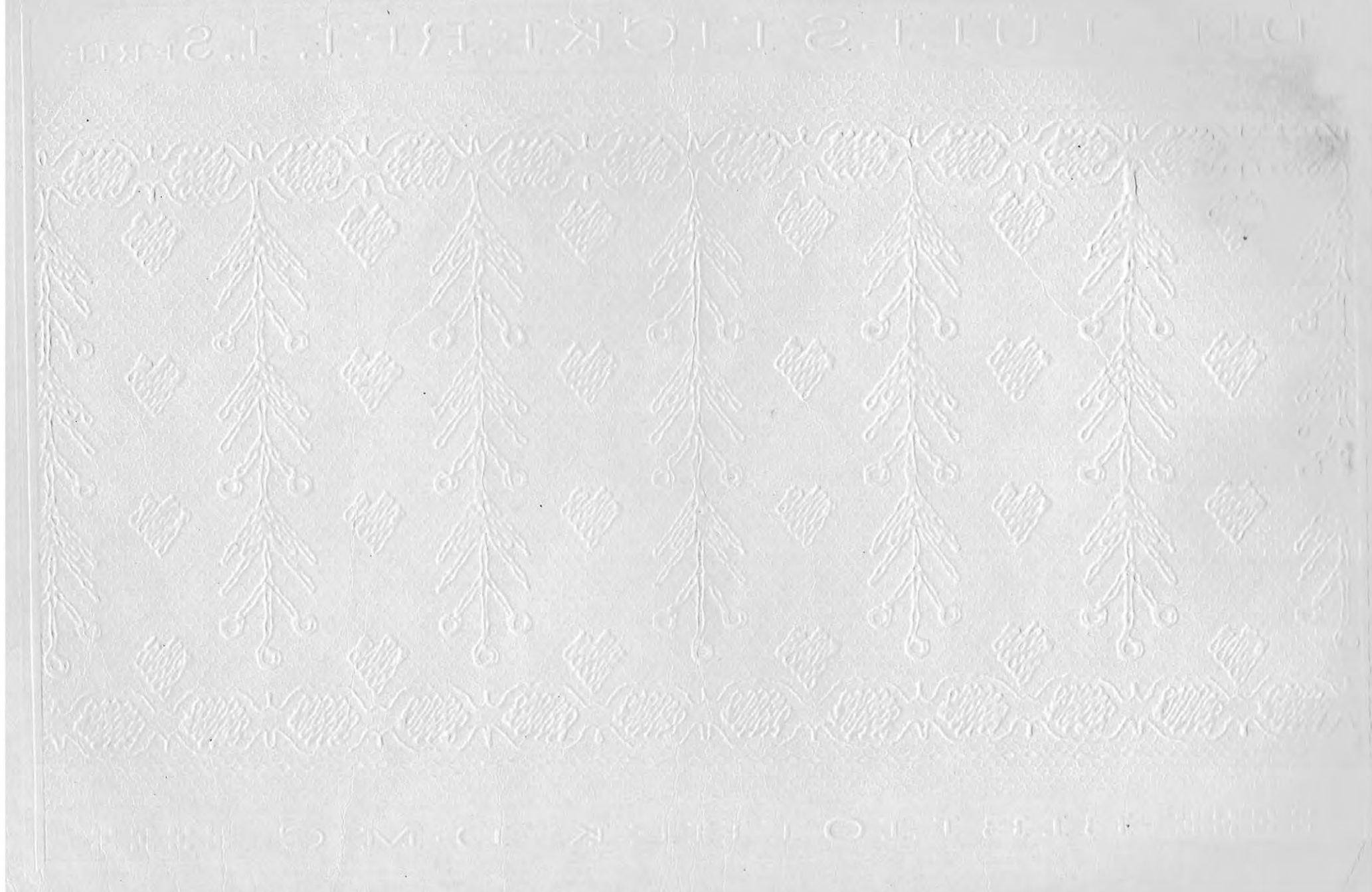
Donated by

Sytske Wijnsma

DIE TÜLLSTICKEREI. I. SERIE



XXXX BIBLIOTHEK D.M.C XXXX



BIBLIOTHEK D·M·C

Die Tüllstickerei — I^{te} Serie



TH. DE DILLMONT, Verleger
MÜLHAUSEN (Elsass)

Einleitung

Mit dem Namen « Tüll » bezeichnet man ein sechskantiges Maschengewebe, welches — eine Erfindung der neueren Zeit — als Grundnetz zu verschiedenen Arten von Spitzenstickereien dient.

Zuerst erzeugte man nur feinmaschige Tüllstoffe, welche als Ersatz für den sonst mühsam in der Hand herzustellenden Spitzengrund dienten, der bei den Alençonspitzen mit der Nadel und bei den Mechlerspitzen mittelst Klöppel angefertigt werden musste. Bald jedoch diente der Tüllgrund zur Herstellung selbständiger Spitzenarbeiten, bei denen man in der Musterung den echten Nadel- und Klöppelspitzen möglichst nahe zu kommen trachtete. In späteren Jahren wurden die grossmaschigen Tülle angefertigt, die sich der Beschaffenheit nach mehr dem Netzgrund näherten und die darauf ausgeführten Arbeiten im Stopf- und Schlingensteinich lehnien sich deutlich an die Muster der einfachen Netzstickerei an.

Heute stellt uns die Industrie sowohl feinmaschige als auch grossmaschige Tüllstoffe zur Verfügung und die Spitzenstickereien auf Tüllgrund haben sich bereits zu grosser Vollkommenheit entwickelt.

Hinsichtlich der Technik zerfallen die Tüllstickereien in zwei Hauptgruppen: erstens in solche Arbeiten, welche auf grossmaschigem Tüll, nach gezählten Maschen und hauptsächlich im Stopfstich auszuführen sind und zweitens in jene, welche auf feinmaschigem Tüll, nach Vorzeichnung und in den verschiedensten Sticharten hergestellt werden.

Vorliegendes Heft befasst sich nur mit der Wiedergabe von Mustern, welche der ersten Gruppe, dem « Tüll-durchzug » angehören; ein kleiner Lehrgang erläutert Ungeübten die einfache Technik dieser Art Tüllstickerei. Daran anschliessend bringen wir dann noch 24 Mustertafeln mit meist naturgrossen Vorlagen von Spitzen, Bordüren, Einsätzen und Streumustern.

Die Tüllstickerei — I^{te} Serie

Angaben betreffend die Ausführung der Durchzugsarbeiten auf Tüll

Zur Ausführung der Durchzugsarbeiten auf Tüll bedarf es, ausser der Nadel, keines Werkzeuges und keiner besonderen Vorrichtung. Die Stickerei ist frei in der Hand herzustellen, genau der Maschenzahl und der Stichrichtung der gedruckten Vorlagen entsprechend.

Der Tüll. — Der Tüll, welcher den Durchzugsarbeiten als Grund-

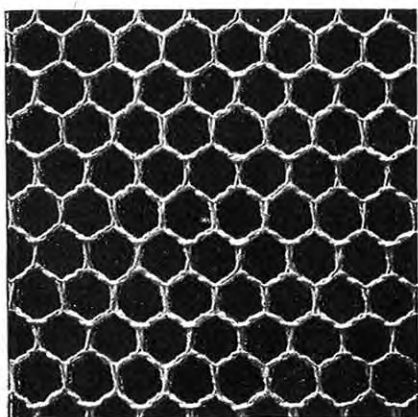


Abb. 1. Grossmaschiger Tüll.

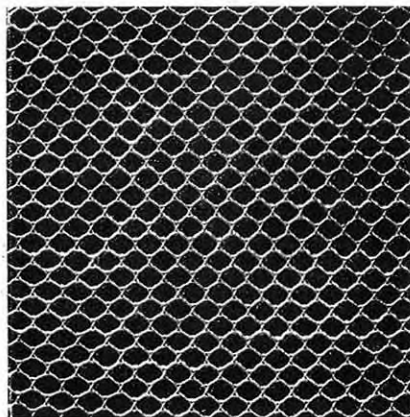


Abb. 2. Erbsentüll.

stoff dient, ist in verschiedenen Maschengrössen erhältlich, wovon wir mit den Abbildungen 1 bis 4 die gebräuchlichsten Arten veranschaulichen. Der grossmaschige Tüll, Abb. 1, dient zur Anfertigung von Decken, Vorhängen und Stores und wird nur in Creme fabriziert. Der Erbsentüll, Abb. 2 und 3, wird ebenfalls zu allen Arten von Decken und Vorhängen verarbeitet; er dient ausserdem haupt-

sächlich zur Anfertigung von Toilettengegenständen wie Kragen, Shawls, Plastrons, Schürzen, Volantgarnituren für Unterröcke usw. Dieser Erbsentüll wird in Weiss, in Creme und in Schwarz erzeugt.

Der feinmaschige Tüll, Abb. 4, dient in erster Linie zur Ausstattung von Leib- und Bettwäsche, wird aber auch zu Toiletten-

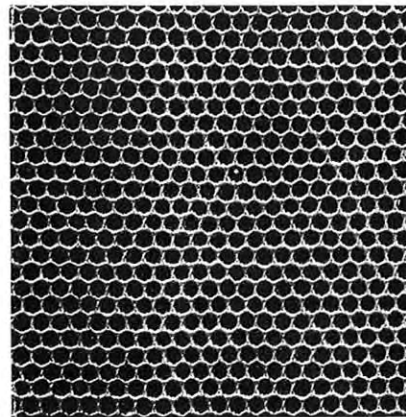


Abb. 3. Erbsentüll.

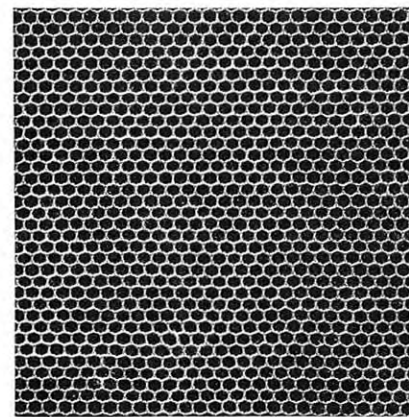


Abb. 4. Feinmaschiger Tüll.

garnituren genommen; er ist in Weiss und in Creme erhältlich.

Fadensorten. — Zum Besticken des Tüllgrundes dienen weiche, mässig gedrehte, oder offene Garnsorten, in verschiedenen Fadestärken je nach den zur Verwendung gelangenden Sticharten.

Zu dem grossmaschigen Tüll, Abb. 1, nimmt man als starken Arbeitsfaden: Perlarn D.M.C (Coton perlé) N° 1; als feinen Arbeits-

faden : Perlgarn D.M.C (Coton perlé) N° 3, Flaches Leinengarn D.M.C (Lin floche) N° 8, Spezialgarn D.M.C (Mouliné spécial) N° 14 und 25. Für Erbsentüll, Abb. 2 und 3, dient als starker Arbeits-

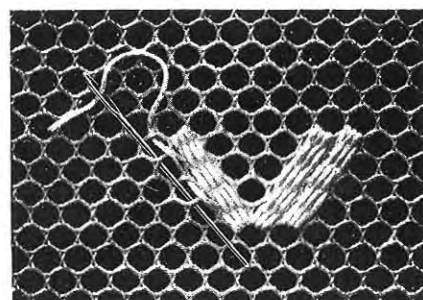


Abb. 5. Die Ausführung des Stopfstiches mit feinem Garn in schrägen Reihen.

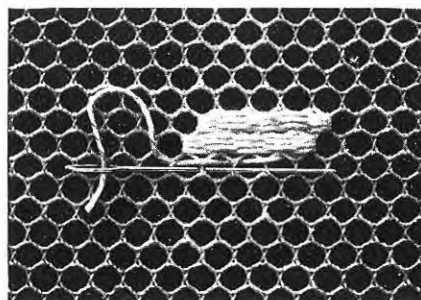


Abb. 6. Die Ausführung des Stopfstiches mit feinem Garn in wagerechten Reihen.

faden : Perlgarn D.M.C (Coton perlé) N° 3, Flaches Leinengarn D.M.C (Lin floche) N° 8, Spezialgarn D.M.C (Mouliné spécial) N° 14 und 25 oder Persische Seide D.M.C (Soie de Perse) ; als feiner Arbeits-

faden : Perlgarn D.M.C (Coton perlé) N° 8 und 12, Elsässer Strick- und Häkelgarn D.M.C (Alsatia) N° 25 bis 40, Flaches Leinengarn D.M.C (Lin floche) N° 16, sowie Spezialgarn D.M.C (Mouliné spécial) N° 14 und 25 und Persische Seide D.M.C (Soie de Perse) zu ein oder zwei Fäden gespalten. Zu dem feinmaschigen Tüll, Abb. 4, verwendet man als starken Arbeits-

faden : Perlgarn D.M.C (Coton perlé) N° 12, Flaches Leinengarn D.M.C (Lin floche) N° 25, Elsässer Strick- und Häkelgarn D.M.C (Alsatia) N° 40 und Spezialgarn D.M.C (Mouliné spécial) N° 14 und 25 zu einem Faden gespalten.

Bezüglich der Farben nimmt man für Wäschegarnituren, sowie

für Decken- und Vorhangstickereien weisse Garne zu weissem und zu creme Tüll. Zu Toilettengegenständen bevorzugt man die bunten und vor allem die ombrierten Seidenglanzgarne, Perlgarn D.M.C (Coton perlé), Flaches Leinengarn D.M.C (Lin floche) und Flamm-

perlgarn D.M.C (Coton perlé ombre) ; die matteren Schattierungen werden zu creme, die lebhafteren zu schwarzem Tüll verarbeitet.

Schwarz in schwarz gehaltene Spitzenstickereien werden meist auf Seidentüll mit offener Seide : persischer Seide D.M.C (Soie de Perse) ausgeführt.

Die Sticharten. — Bei den Tülldurchzugsarbeiten findet am häufigsten der Stopfstich in seinen verschiedenen Varianten Anwendung. Besonders stark sich abhebende Musterteile werden durch Überfangen der Tüllmaschen mittelst Flachstichen gebildet und verschiedene Ziernähte bereichern die Musterungen. Enden die Arbeiten mit Zackenabschluss, so werden die Randmaschen des Tülls durch eine gestickte Einfassung gesichert.

Der Stopfstich. — Der Stopfstich wird in hin- und zurückführenden Reihen ausgeführt, indem man den Arbeitsfaden abwechselnd über ein Tüllstäbchen legt und unter dem nächsten Tüllstäbchen durchführt. Je nach dem zur Verwendung gelangenden

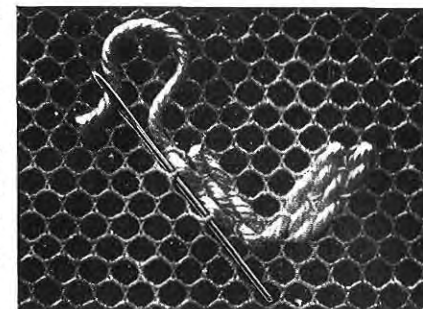


Abb. 7. Die Ausführung des Stopfstiches mit starkem Garn in schrägen Reihen.

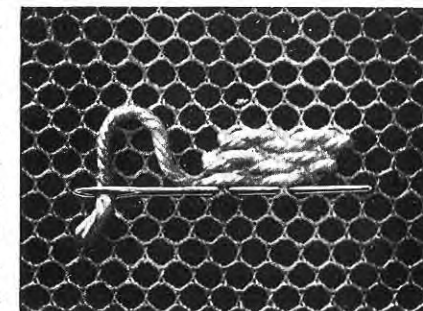


Abb. 8. Die Ausführung des Stopfstiches mit starkem Garn in wagerechten Reihen.

Faden, wird der Stopfstich in einer oder in mehreren Reihen ausgeführt, bis eben die Tüllmaschen genügend dicht gefüllt erscheinen. Abbildung 5 zeigt die Ausführung des Stopfstiches in schräger Anordnung, mit feinem Garn, in drei hin- und zurückgehenden Reihen ausgeführt. Abbildung 6 veranschaulicht den gleichen Stich in wagerecht laufenden Reihen gearbeitet. Die Abbildungen 7 und 8 lehren die Ausführung des Stopfstiches mit starkem Garn, wo dann nur eine hin- und zurückführende Stichreihe erforderlich ist. Zum Umranden einzelner Figuren, sowie zum Bilden selbständiger Musterteile ist der Stopfstich bald einfach, bald doppelt gestellt zu sticken, wie es eben durch die Musterung bedingt wird, siehe Abb. 9.

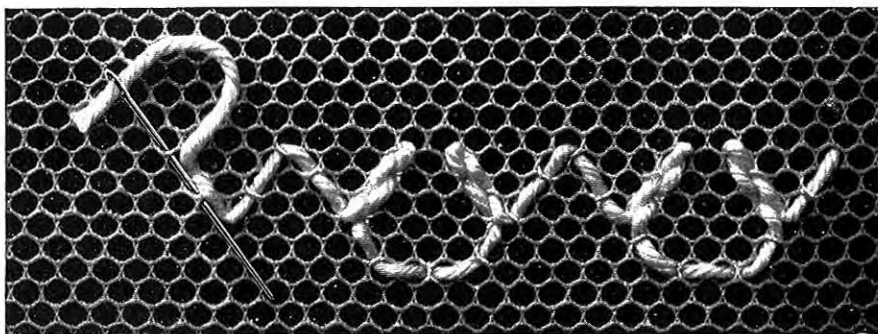


Abb. 9. Die Ausführung von Umrandungen und freien Musterfiguren im Stopfstich.

Das Anlegen und das Vernähen des Arbeitsfadens. — Besondere Sorgfalt ist auf das unsichtbare Anlegen und Vernähen des Arbeitsfadens zu geben. Bei Beginn einer Figur ist der Arbeitsfaden soweit über den Tüllgrund zurückzulegen, dass er bei der Ausführung des Stopfstiches mit überstickt werden kann, siehe Abb. 10. Der Endfaden ist durch die vollendeten Teile der Stickerei durchzuziehen, siehe Abb. 11, und das überstehende Fadenende wird weggeschnitten. Ist in der Mitte einer Figur der Faden zu erneuern, so wird der neue Faden dem alten mittelst eines Weber-

knotens angeschlossen und die beiden Fadenenden sind den dichten Partien der Stickerei unsichtbar einzuziehen.

Das Uebersticken der Tüllmaschen. — Da wo einzelne Teile aus der Musterung besonders hervortreten sollen, werden die Tüllmaschen nicht mit Stopfstich gefüllt, sondern mit Schrägstichen überstickt.

Abbildung 12 zeigt das Übersticken der Tüllmaschen in einer wagerechten Reihe, Abbildung 13 lehrt es in einer Zackenreihe; je zwei schräge Flachstiche greifen über jede Tüllmasche.

Der Kordonnetstich. — Um einzelnen Randlinien und Blattstielen eine gefällige Form zu geben, werden dieselben im Kordonnetstich ausgeführt, welcher in einer hin- und zurückführenden Reihe gearbeitet wird. Die hingehende Reihe ist einfacher Stopfstich, welcher in der zurückführenden Reihe mittelst Schrägstichen zu überfangen ist. Abbildung 14 veranschaulicht die Ausführung des Kordonnetstiches in schräger und in wagerechter Richtung.

Gestickte Zierfiguren, Oesen und Sternchen. — Ösen im Stopfstich werden meist mit einem Stiel gearbeitet und in mindestens zwei versetzten Stichreihen hergestellt. Abbildung 15 zeigt rechts eine vollendete Öse, während links bei einer zweiten Öse der Beginn der zweiten Stopfstichreihe gezeigt wird. Wie ersichtlich, ist der Arbeitsfaden erst unter dem letzten Stich des Stieles durchzu-

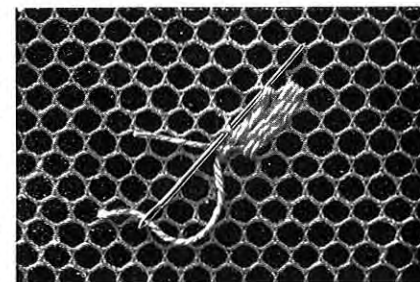


Abb. 10. Das Übersticken des Arbeitsfadens.

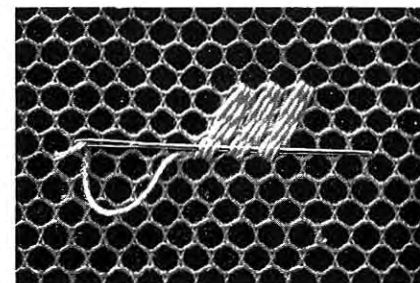


Abb. 11. Das Vernähen des Endfadens.

führen, um in der zweiten Reihe ein regelrechtes Versetzen der Stopfstiche zu ermöglichen. Abbildung 16 lehrt die Ausführung von kleinen Sternchen mit starkem und mit feinem Faden. Mit dem starken Faden werden die Tüllmaschen nur einmal überfangen,

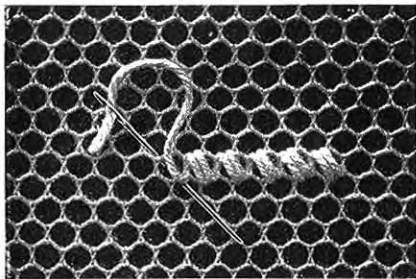


Abb. 12. Das Übersticken der Tüllmaschen in wagerechter Reihe.

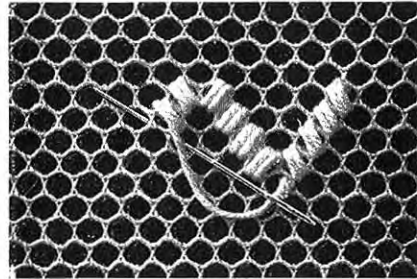


Abb. 13. Das Übersticken der Tüllmaschen in einer Zackenreihe.

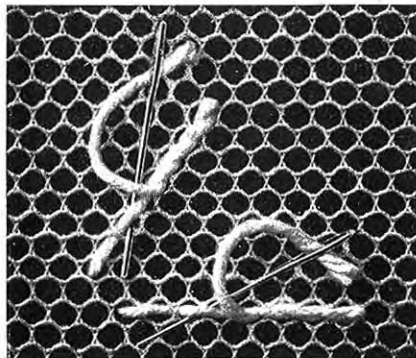


Abb. 14. Die Ausführung des Kordonnetstiches in schräger und in wagerechter Richtung.

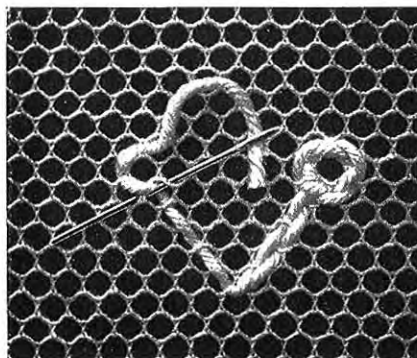


Abb. 15. Ausführung der Ösen im Stopfstich.

während mit feinem Faden je zwei Stiche zur Bedeckung einer Tüllmasche erforderlich sind. Bei grösseren Sternchen, wie solche in den Mustern der Tafeln II und XX anzutreffen sind, müssen die Flachstiche immer über zwei Tüllmaschen gelegt werden.

Ziernähte. — Mit den Abbildungen 17 bis 25 bringen wir die in unsern Vorlagen verwendeten Ziernähte zur Anschauung.

Die Abbildungen 17 und 18 lehren die Ausführungen einer Ziernaht aus Wellenlinien im Stopfstich, die in nur einem hin-führenden Gang fertiggestellt wird.

Die Abbildungen 19 und 20 erläutern die Herstellung einer ein-reihigen Ösennaht, für welche eine hin- und zurückgehende Stopfstichreihe erforderlich ist, während die zweireihige Ösennaht, Abb. 21, nur aus einer einfachen Stopfstich-reihe gebildet wird.

Abbildung 22 lehrt die Her-stellung eines Grätenstiches aus Flachstichen in nur einer Reihe ausgeführt, während bei Abbildung 23 der Grätenstich im Stopfstich und in zwei Reihen gearbeitet er-scheint. Die Zackennaht, Abb. 24, ist wieder in nur einer von rechts nach links führenden Reihe zu ar-beiten, während die Zähnnennaht, Abb. 25, aus zwei ineinandergrei-fenden Schlingenstichreihen besteht.

Das Uebersticken der Rand-maschen. — Wie schon erwähnt, sind da wo die Musterung einen Zackenabschluss verlangt, die in Betracht kommenden Tüllmaschen durch eine gestickte Einfassung zu sichern. Hier gelangen sowohl der einfache Schlingenstich, sowie der Stopfstich mit Schlingenrand zur Anwendung.

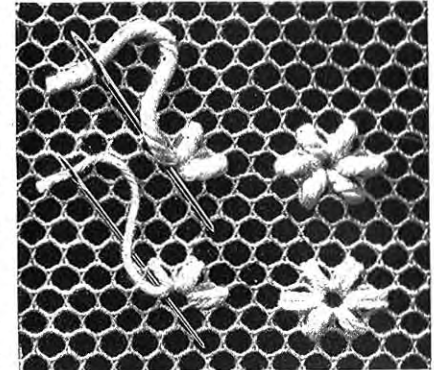


Abb. 16. Ausführung der Sternchen im Flachstich mit starkem und mit feinem Garn.

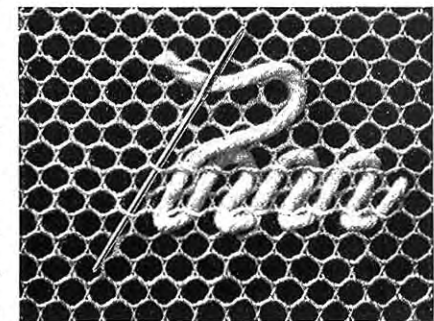


Abb. 17. Ziernaht aus Wellenlinien in wagerechter Richtung.

DIE TÜLLSTICKEREI — I^e SERIE

9

Zu einfacheren Stickereien nimmt man den Schlingenstich, welcher mit starkem Garn auszuführen ist. Zuerst sind die zu überschlingenden Tüllmaschen vorzuziehen, d. h. man durchstopft sie einmal, genau der vorgeschriebenen Zackenlinie folgend und dann



Abb. 18. Ziernaht aus Wellenlinien in schräger Richtung.

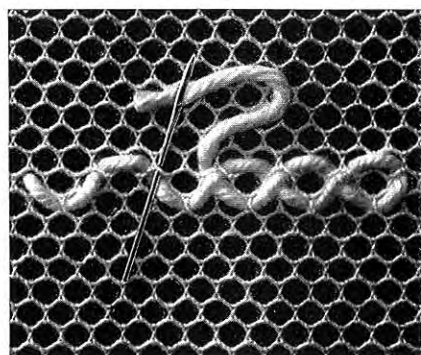


Abb. 19. Einreihige Ösennaht in wagerechter Richtung.

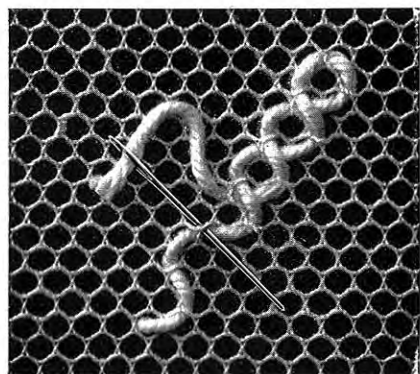


Abb. 20. Einreihige Ösennaht in schräger Richtung.

wird über diese Linie die Schlingenreihe ausgeführt, wobei ein Schlingenstich in jede Tüllmasche einzunähen ist. Abbildung 26 veranschaulicht die Ausführung einer wagerecht- und Abbildung 27 einer schräglaufenden Schlingenstichreihe. Bei Abbildung 28 wird die Sticheinteilung für stumpfe Zacken gelehrt; wie ersichtlich kommen innen in den Ecken immer je zwei Stiche in eine Tüllücke zu stehen.

Etwas mühsamer ist die Ausführung des Randabschlusses aus Stopfstich mit Schlingenrand. Nachdem der Arbeitsfaden links an einem Tüllstäbchen befestigt ist,

bildet man eine Schlinge, die man mit dem Daumen der linken Hand festhält, führt die Nadel rechts in die Tüllmasche ein, unter dem oberen Tüllstäbchen durch, und links von dem Arbeitsfaden durch dieselbe Tüllmasche unter dem unteren Tüllstäbchen in der

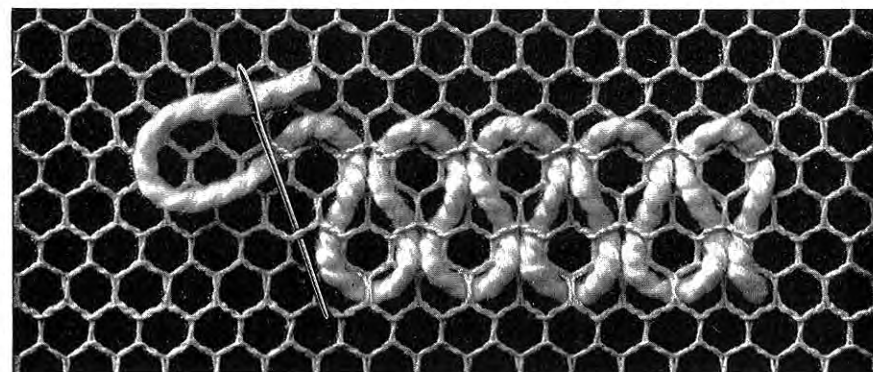


Abb. 21. Zweireihige Ösennaht in wagerechter Richtung, ausgeführt mit Perlarn D.M.C (Coton perlé) N° 1.

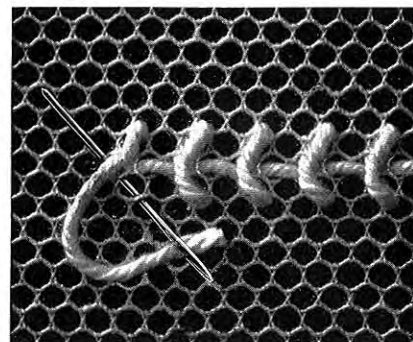


Abb. 22. Ziernaht im Grätenstich, in einer Reihe gearbeitet.

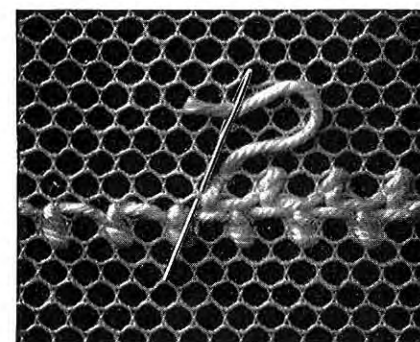


Abb. 23. Ziernaht im Grätenstich, in zwei Reihen gearbeitet.

Weise zurück, dass die Nadel oberhalb der mit dem Daumen festgehaltenen Fadenschlinge zu liegen kommt. Man gibt die Schlinge

frei und durch strammes Anziehen des Arbeitfadens wird dieselbe soweit zugezogen, dass nur noch ein kleiner Quersfaden bleibt, welcher die Abschlusslänglette des Stopfstiches bildet.

Mit starkem Garn gearbeitet, wird der Faden einmal hin- und

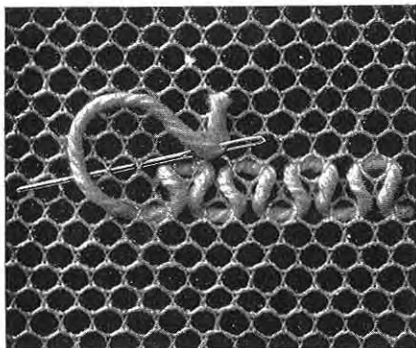


Abb. 24. ZACKENNAHT,
in einer Reihe gearbeitet.

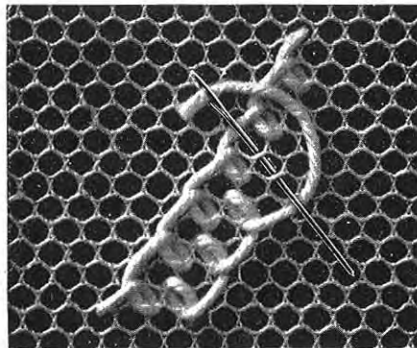


Abb. 25. ZÄHNCHENNAHT,
in zwei Reihen gearbeitet.

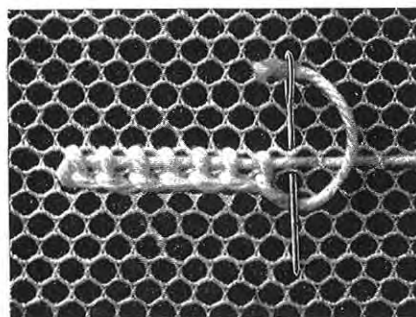


Abb. 26. Die Ausführung des
Schlingenstiches in wagerechter Richtung.



Abb. 27. Die Ausführung des
Schlingenstiches in schräger Richtung.

zurückgehend durch die Tüllmaschen gezogen, während bei feinem Garn zwei oder drei Stiche zur Füllung einer Tüllmasche erforderlich sind. Die Abbildungen 29 und 30 lehren die Ausführung des eben beschriebenen Stiches, mit starkem Garn, in wagerechter und

in schräger Reihe. Auf Abbildung 31 wird das Bilden spitzer Zacken erklärt; wie ersichtlich ist rechts und links vom senkrechten Mittelstich je ein einfacher Schlingenstich über das aussenstehende Tüllstäbchen gearbeitet. Mit den Abbildungen 32 und 33 veranschau-

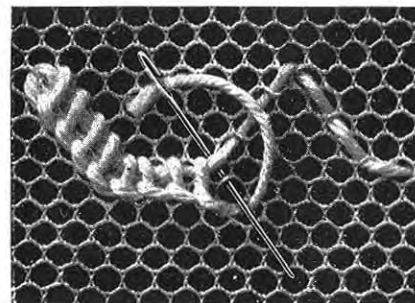


Abb. 28.
Die Ausführung stumpfer Zacken
im Schlingenstich.

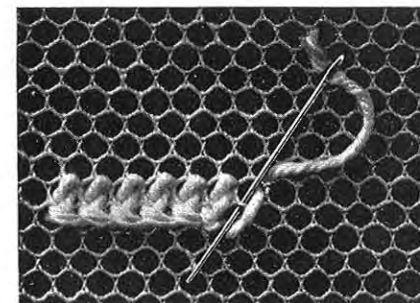


Abb. 29. Ausführung
des Stopfstiches mit Schlingenrand
in wagerechter Richtung.

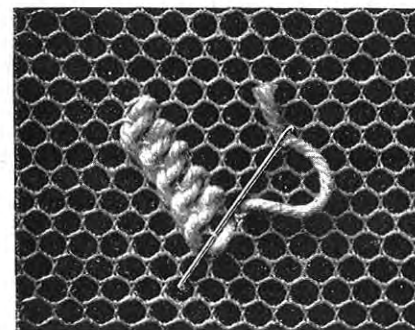


Abb. 30. Ausführung
des Stopfstiches mit Schlingenrand
in schräger Richtung.

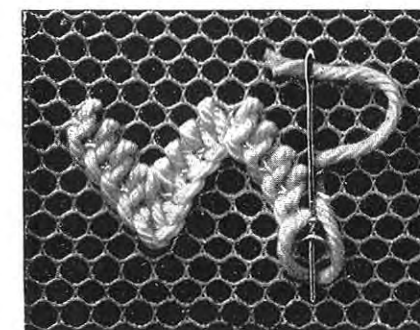


Abb. 31. Ausführung spitzer Zacken
im Stopfstich mit Schlingenrand,
mit starkem Garn.

lichen wir Zacken aus Stopfstich mit Schlingenrand, in feineren Garnen ausgeführt, woselbst zwei und drei hin- und zurückgehende Stiche in jede Tüllmasche eingestickt erscheinen.

Nach Vollendung des geschlungenen Randabschlusses ist der überstehende Tüll, ausserhalb der Stickerei, wegzuschneiden.

Tüllstickereien auf der Nähmaschine ausgeführt. — Die Stopfstichmuster auf Tüll lassen sich auch mit Hilfe der Nähmaschine sehr leicht herstellen. Selbstverständlich werden zur Maschinenarbeit andere Garnsorten als zu der in der Hand auszuführenden Durchzugsarbeit verwendet und wir empfehlen hier zu grossmaschigem Tüll Alsa

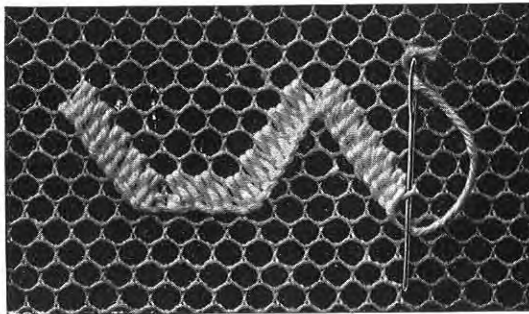


Abb. 32. Ausführung stumpfer Zacken im Stopfstich mit Schlingenrand, mit feinerem Garn.

maschinigem Tüll Alsa D.M.C N° 40, zu feinmaschinigem Tüll Retors d'Alsace D.M.C in den Nummern 20 bis 60; beide Zwirnsorten sind sowohl in Weiss und in Schwarz, als auch in einer grossen Anzahl von waschechten Farben erhältlich.

Entsprechend dem zur Verwendung gelangenden Arbeitsfaden,

sind die einzelnen Tüllmaschen zwei- bis sechsmal zu durchsteppen, bis eben die Tüllücken genügend dicht gefüllt erscheinen.

Um doppelseitige Stickereien zu erzielen ist der gleiche Zwirn als Ober- und Unterfaden, also für Spule und Schiffchen zu nehmen.

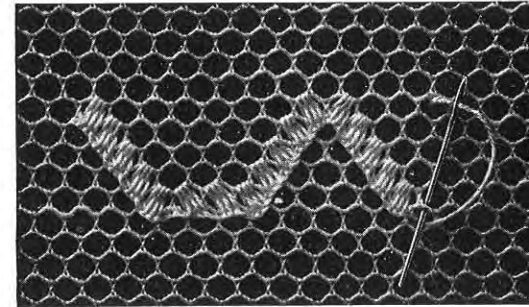


Abb. 33. Ausführung stumpfer Zacken im Stopfstich mit Schlingenrand, mit feinem Garn.

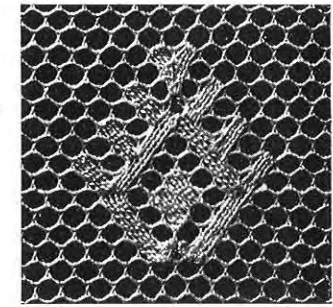


Abb. 34. Grundmuster. Stopfarbeit auf der Nähmaschine.

Als Beispiel für auf der Nähmaschine hergestellte Tüllstickereien, geben wir mit Abbildung 34 eine Einzelfigur eines der Grundmuster von Tafel VI, welches mit Alsa D.M.C N° 40 gearbeitet worden ist.

Die Verwendung der Tüllstickereien

Die Verwendung der Tüllstickereien zur Ausstattung von Toiletten- und Dekorationsgegenständen ist eine äusserst mannigfaltige und um dieselbe unseren Leserinnen deutlich zu veranschaulichen, geben wir mit den Tafeln XV, XVI die verkleinerten Ansichten von Gegenständen in Tüllstickerei, zu welchen die in diesem Hefte enthaltenen Muster verwendet worden sind.

Auf Tafel XV sind zwei Spitzenschärpen, zwei Halsgarnituren

und ein Spitzensattel dargestellt. Sämtliche Arbeiten sind auf weissem Erbsentüll ausgeführt; als feiner Arbeitsfaden dient Elsässer Strick- und Häkelgarn D.M.C (Alsatia) N° 40, als starker Arbeitsfaden Perl-garn D.M.C (Coton perlé) N° 3, in Weiss.

Die Schärpen messen 50 Zentimeter in der Breite; die Länge wechselt zwischen 150 und 250 Zentimeter. Die Schärpe links zeigt eines der Spitzenmuster von Tafel IX, die Blumen versetzt gestellt,

bilden oberhalb der Bordüre ein kleines Streumuster. Die Schärpe rechts ist mit dem Spitzenmuster von Tafel XVIII ausgestattet. Die Längsseiten erhalten schmalen Saumabschluss. Sehr beliebt für Spitzenschärpen sind bunte Stickereien auf creme Tüll. Wir empfehlen hier die hellen Farben von Perlarn D.M.C (Coton perlé) und ganz besonders das Flammperlarn D.M.C (Coton perlé ombré), in Blau und Rosa, Gelb und Blau, Violett und Grün usw.

Die Halsgarnituren bestehen aus einem Stehkragen und einer Spitzenkravatte. Die Stehkragen sind aus farbigem Stoff hergestellt und werden mit einer Borte in Tüllstickerei überzogen, die Muster dazu sind auf Tafel II zu finden. Die Kravatten sind aus Spitzen von Tafel III angefertigt; das Faltenarrangement ist auf den Abbildungen deutlich zu erkennen. Diese Halsgarnituren können auch aus creme Tüll gearbeitet werden, die Stickerei jedoch bleibt in Weiss.

Der Spitzensattel ist aus einem Grundmuster von Tafel V hergestellt, der Stehkragen zeigt die Bordüre einer der Spitzen von Tafel IV, und der schmale Volant eines der Spitzenmuster von Tafel III. Sehr häufig werden diese Spitzensattel in Schwarz hergestellt; in diesem Falle ist Seidentüll zu nehmen und die Stickerei mit persischer Stickseide D.M.C (Soie de Perse), in Schwarz 1187 auszuführen.

Tafel XVI befasst sich mit der Wiedergabe von zwei Bettdeckenmustern, die auf grossmaschigem Tüll mit Perlarn D.M.C (Coton perlé) in den Nummern 1 und 3 ausgeführt sind. Zuerst sind die den Deckenspiegel bildenden Grundmuster zu arbeiten, nach den

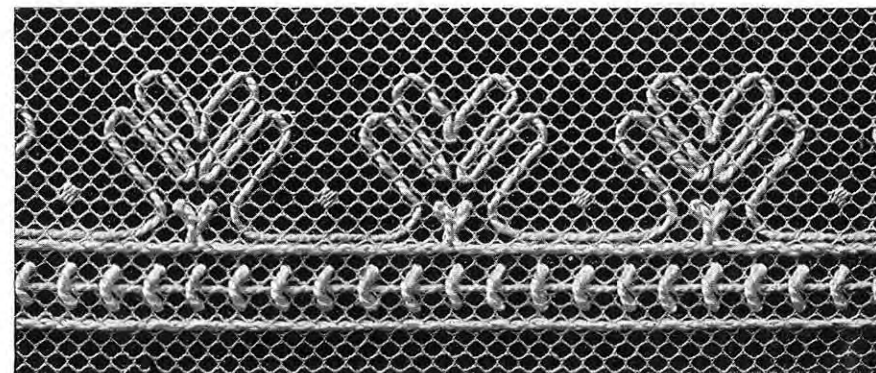
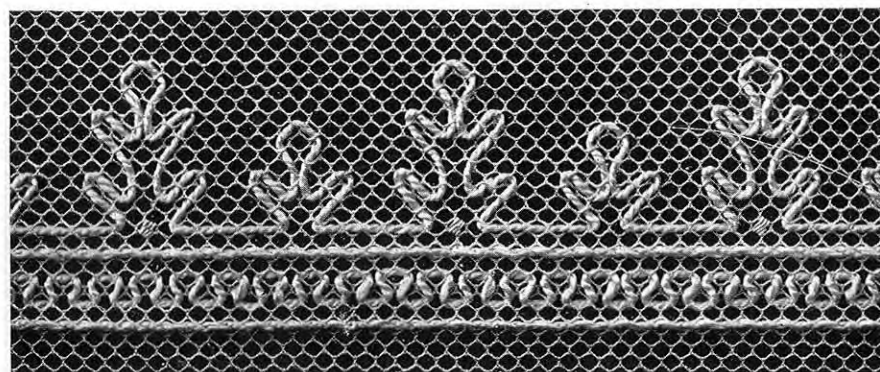
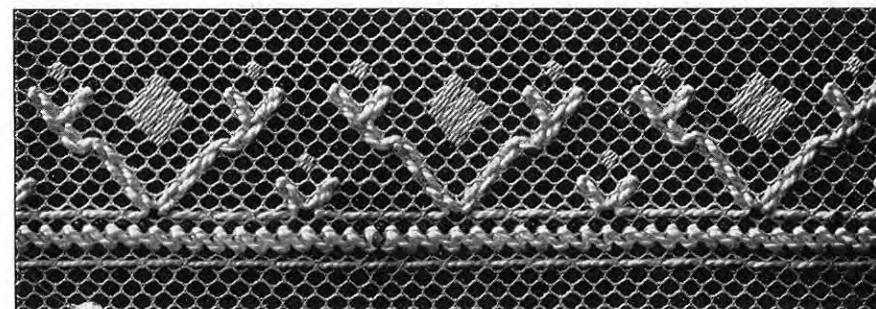
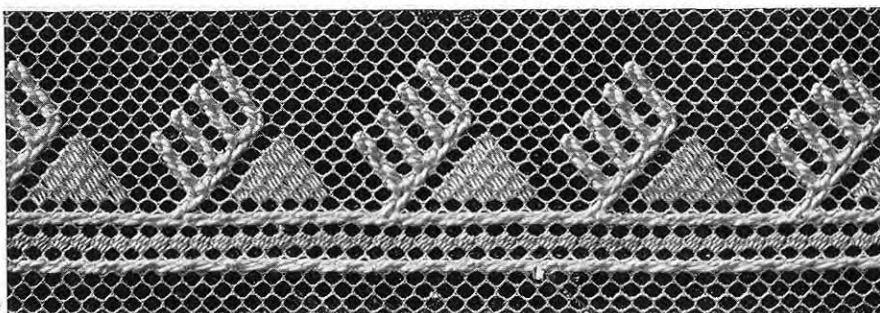
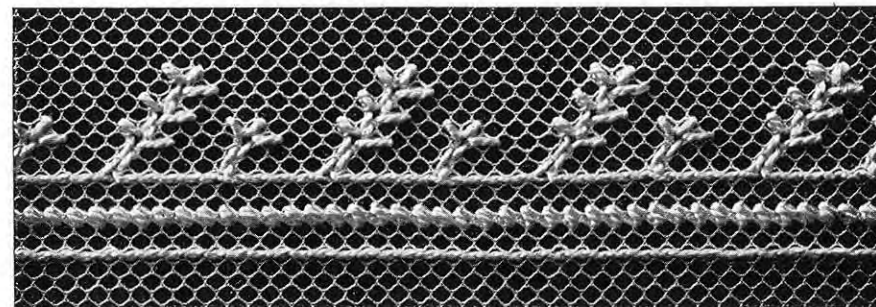
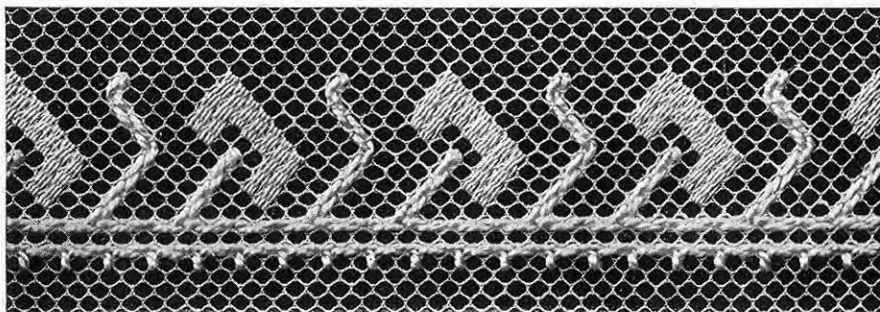
Vorlagen von Tafel VI und Tafel XXII, dann sind die Spitzen herzustellen nach den Mustern von Tafel IV, in Streifen, deren Länge den Grössenverhältnissen der Decken entspricht. Die gestickten Grundmuster sind mit einem Stoff von leuchtender Farbe zu unterfüttern, dann werden die Spitzen ringsum angesetzt, die leicht einzureihen sind.

Sollen Bettdecken ohne Volantgarnitur, nur mit Saumabschluss hergestellt werden, so umrandet man die Grundmuster mit einigen gerade laufenden Linien im Stopfstich.

Ausser zu den auf den zwei Tafeln dargestellten Gegenständen, können die Tüllstickereien noch in mannigfachster Weise zu Ausstattungszwecken verwendet werden. Besonders beliebt sind Volantgarnituren für Unterröcke, aus schwarzem Tüll mit gelber, grüner, blauer oder violetter Stickerei, wofür die Muster der Tafeln XVII, XVIII und XXIII sich ganz vorzüglich eignen. Zu hellen Sommerkleidern dienen als Besatz schmale, bunte Borten, wie solche auf Tafel XIX zu finden sind; die Pleinmuster der Tafeln V, VI, VII und XX werden für Hüte und Häubchen, für Kragen und Kleiderpassen verarbeitet.

Grösser angelegte Grundmuster, wie die der Tafeln XIII, XXI und XXII, ergeben — auf Erbsentüll ausgeführt — Bezüge für Sofa- und Gartenkissen; auf grossmaschigem Tüll werden sie zu Bettdecken und Vorhängen genommen. Ausserdem lassen sich aus den gebotenen Vorlagen ganz reizende Toilettenkissen, Sachets und Täschchen, Schutzdeckchen, Sofaschoner und dergleichen zusammenstellen.

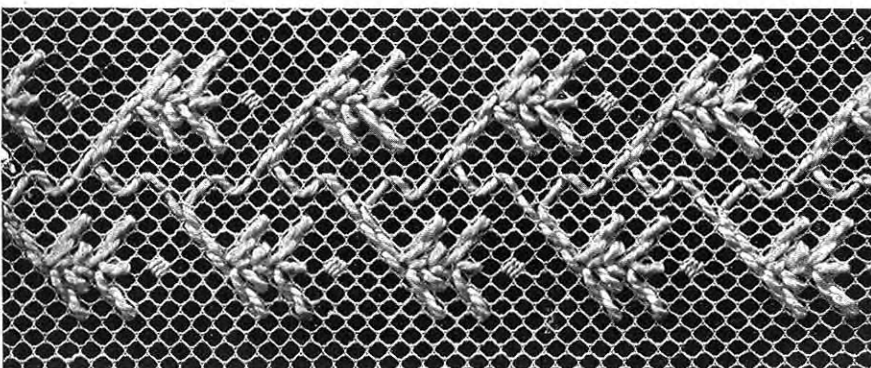
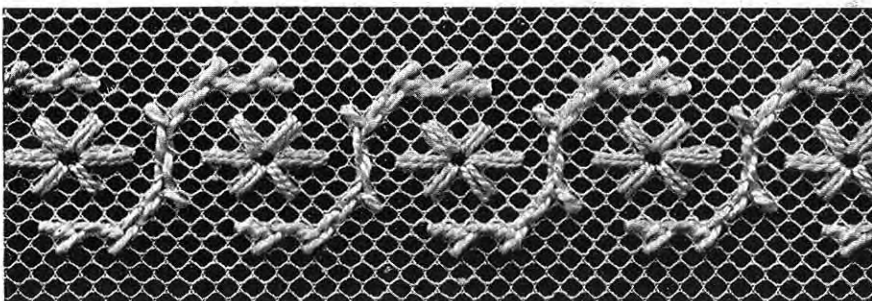
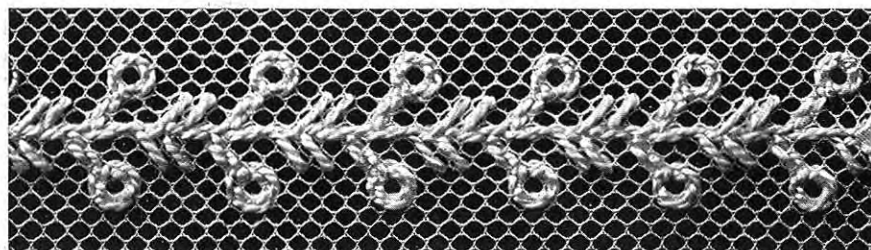
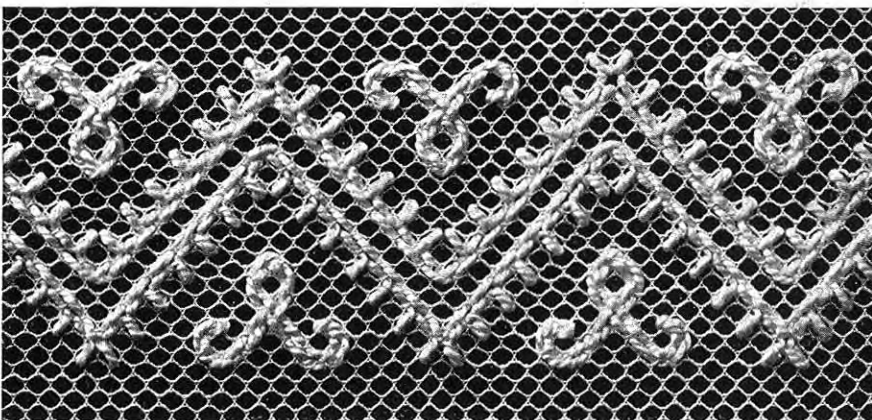
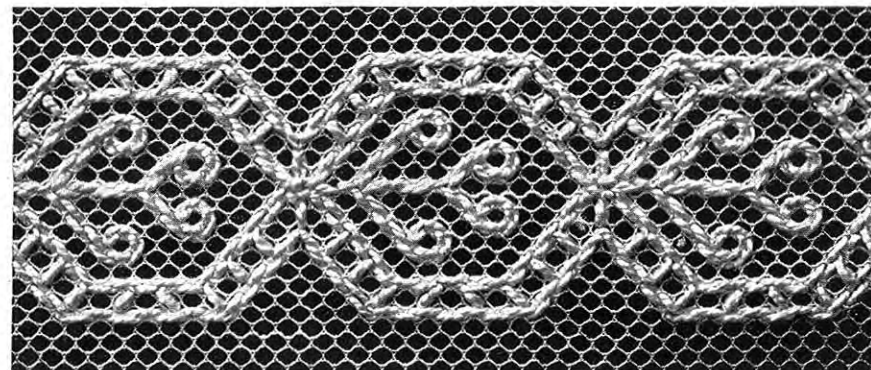
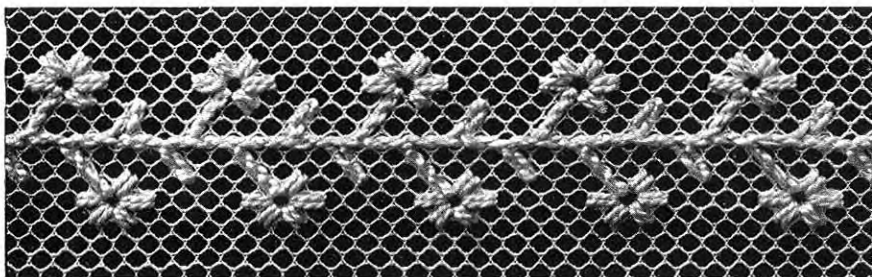
DIE TÜLLSTICKEREI — I^{re} SERIE



Zum Sticken verwende man die Baumwoll-, Leinen- und Seiden-Artikel, Marke D.M.C

DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Aktiengesellschaft
MÜLHAUSEN i. Els.-BELFORT-PARIS

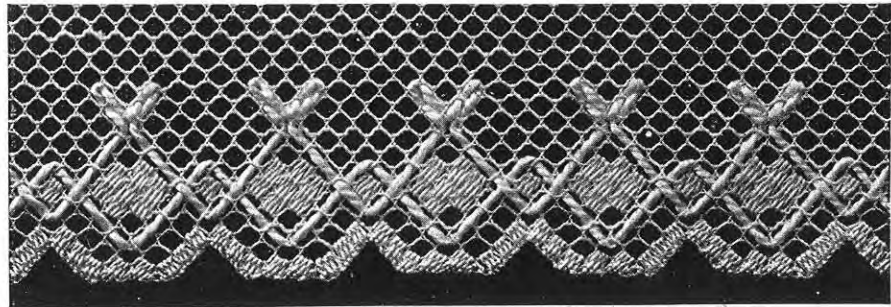
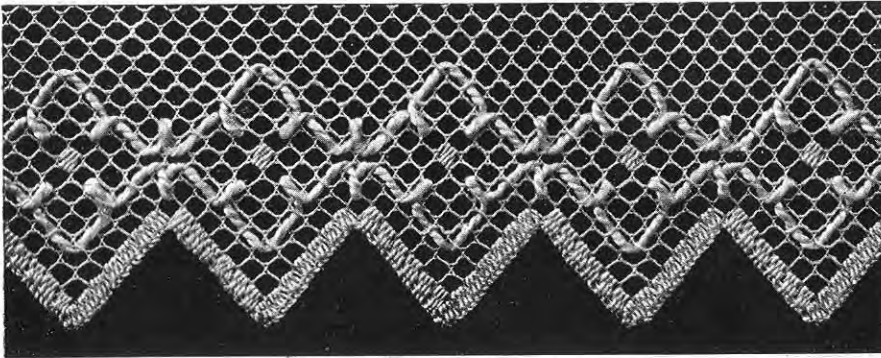
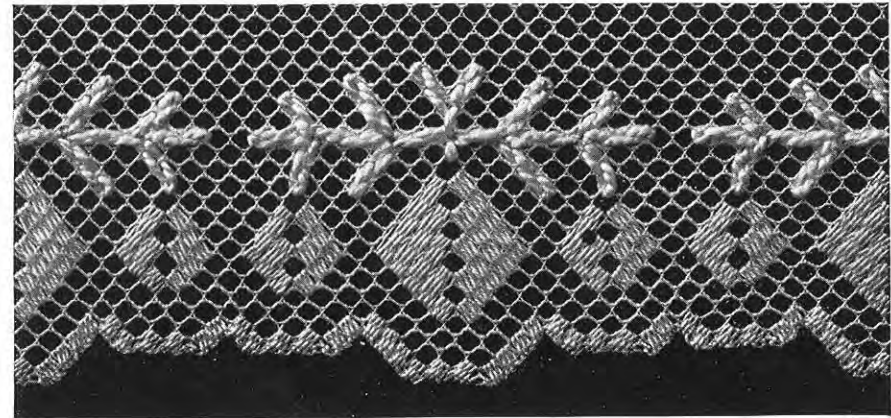
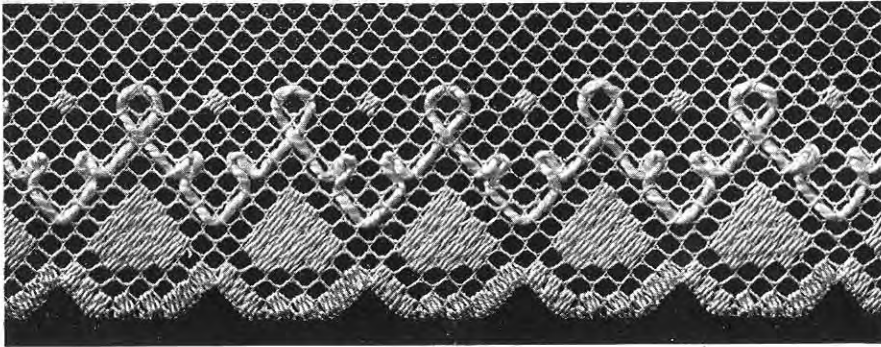
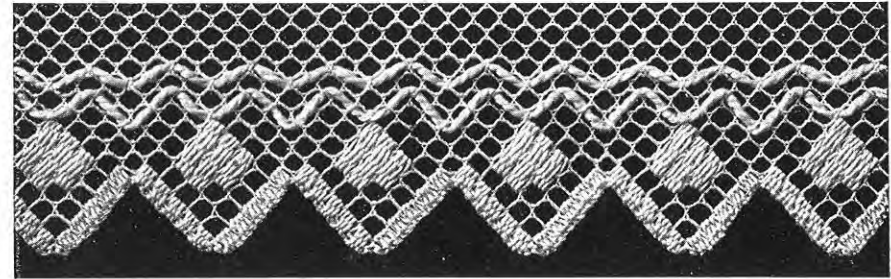
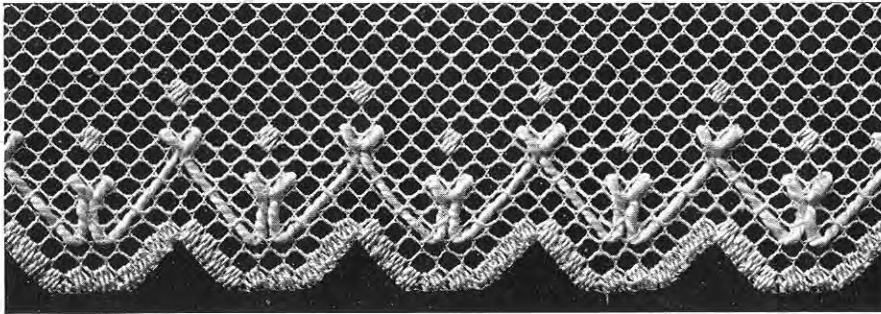
DIE TÜLLSTICKEREI — I^{re} SERIE



Zum Sticken verwende man die Baumwoll-, Leinen- und Seiden-Artikel, Marke D.M.C

DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Aktiengesellschaft
MÜLHAUSEN i. ELS.-BELFORT-PARIS

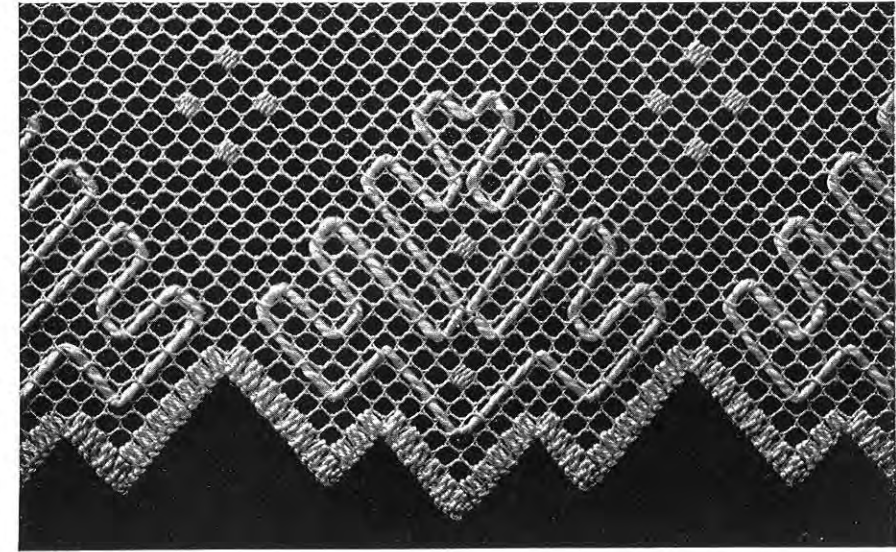
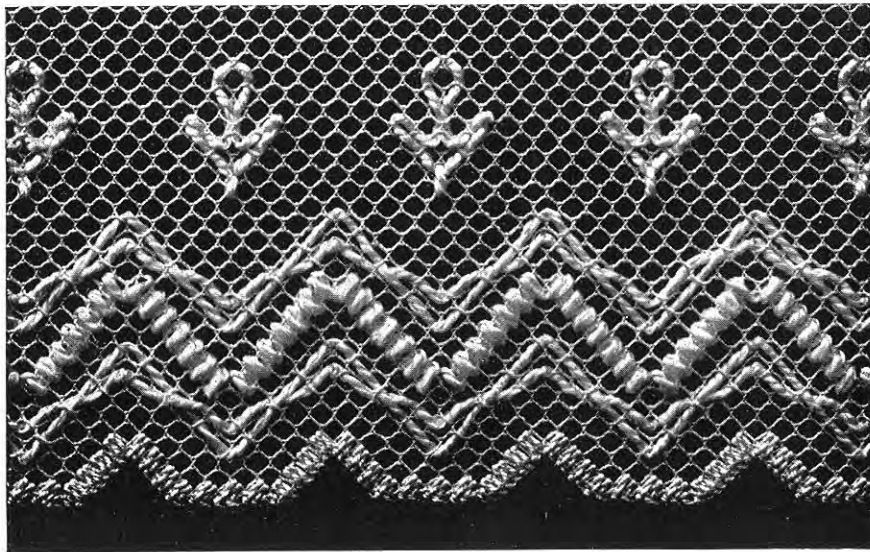
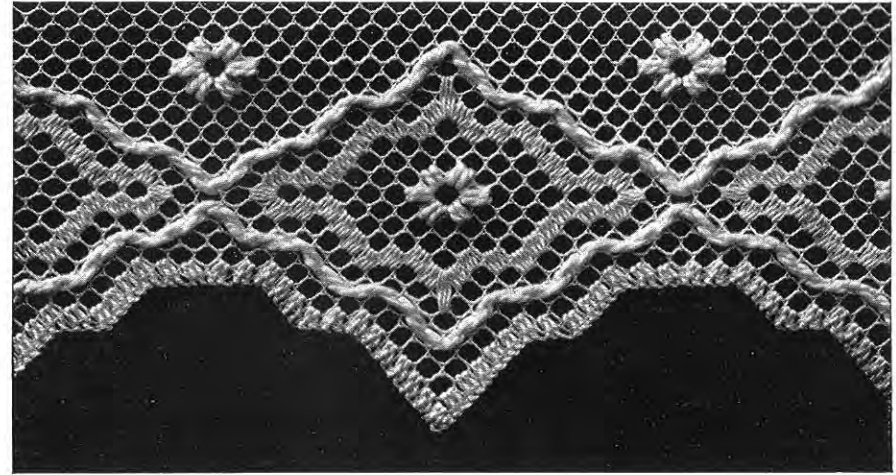
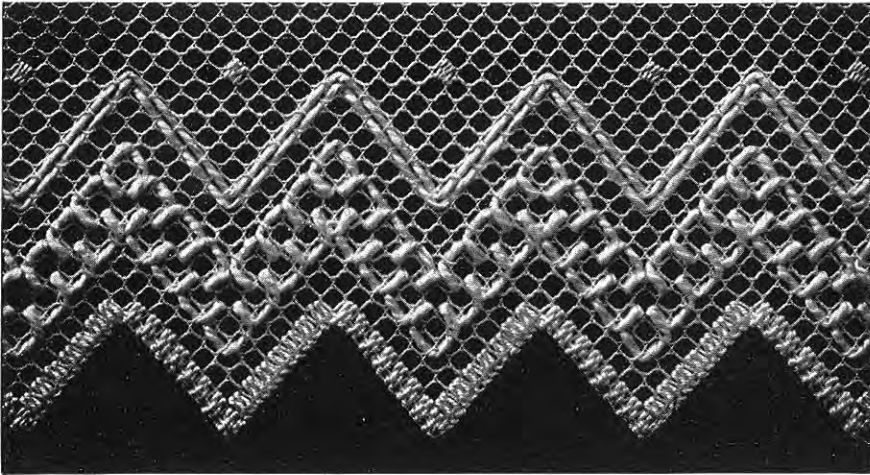
DIE TÜLLSTICKEREI — I^{te} SERIE



Zum Sticken verwende man die Baumwoll-, Leinen- und Seiden-Artikel, Marke D·M·C

DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Aktiengesellschaft
MÜLHAUSEN i. Els.-BELFORT-PARIS

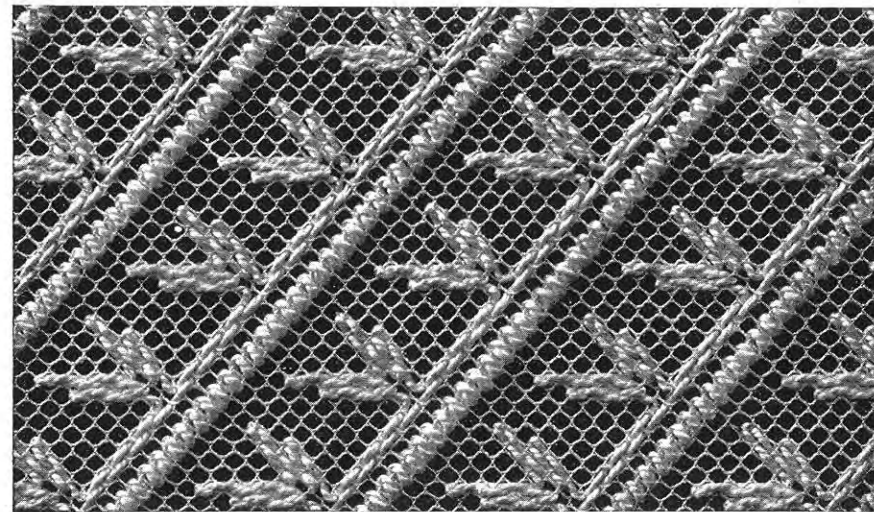
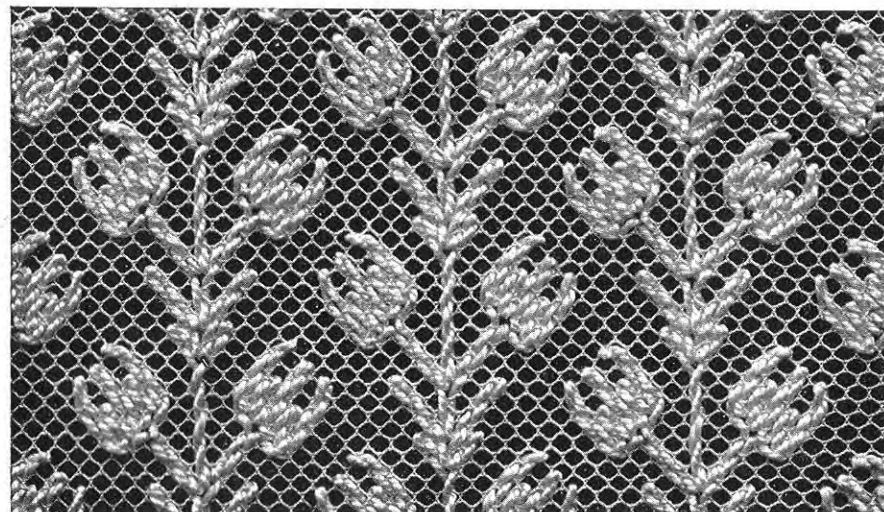
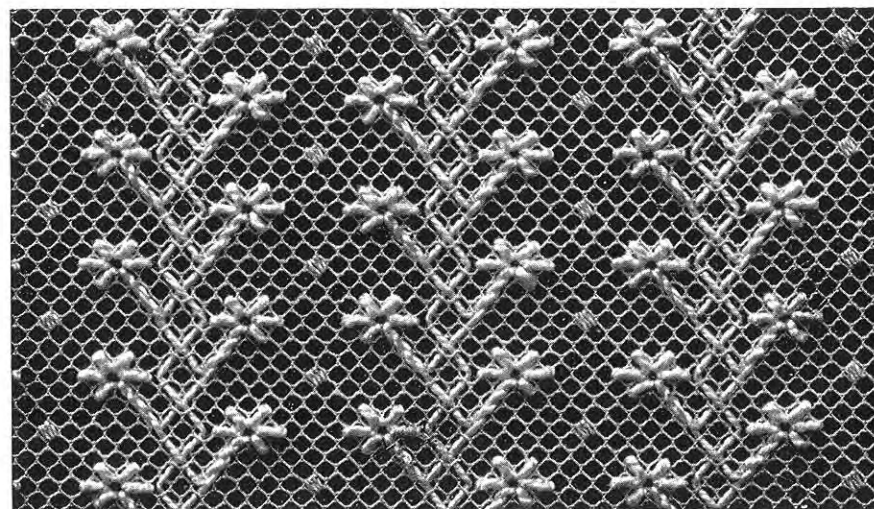
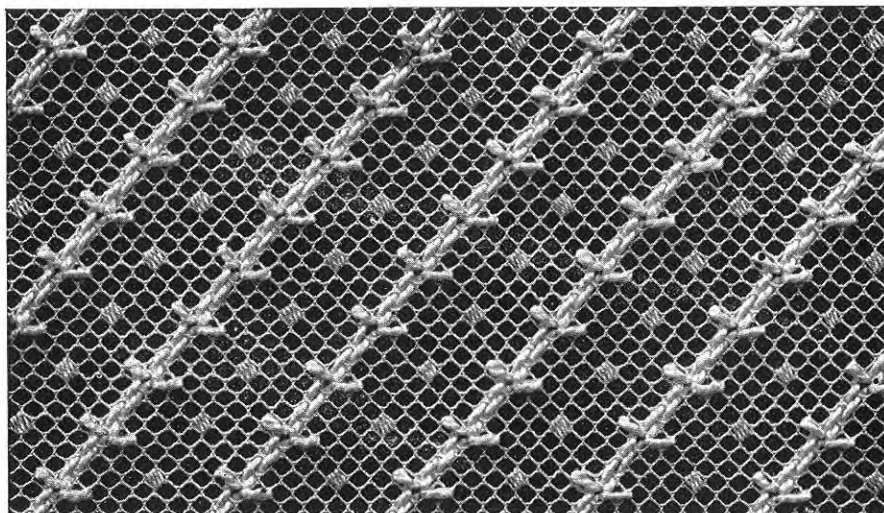
DIE TÜLLSTICKEREI — I^{te} SERIE



Zum Sticken verwende man die Baumwoll-, Leinen- und Seiden-Artikel, Marke D.M.C

DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Aktiengesellschaft
MÜLHAUSEN i. Els.-BELFORT-PARIS

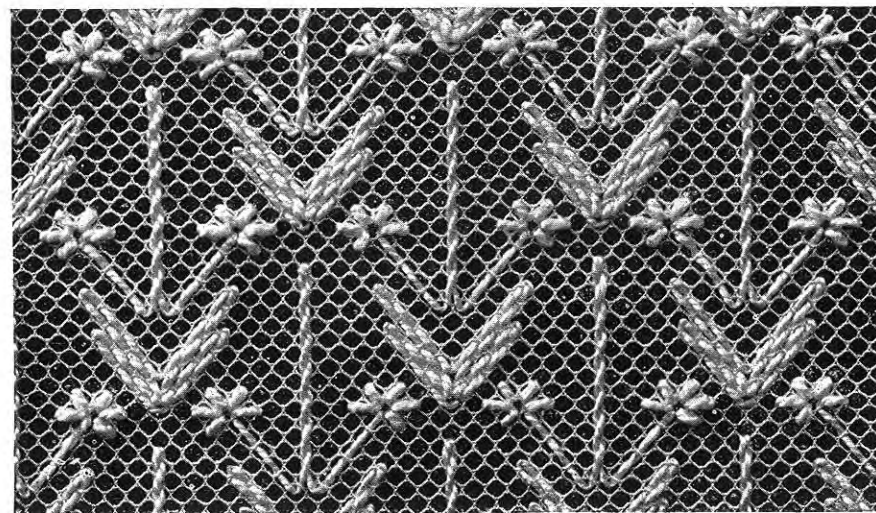
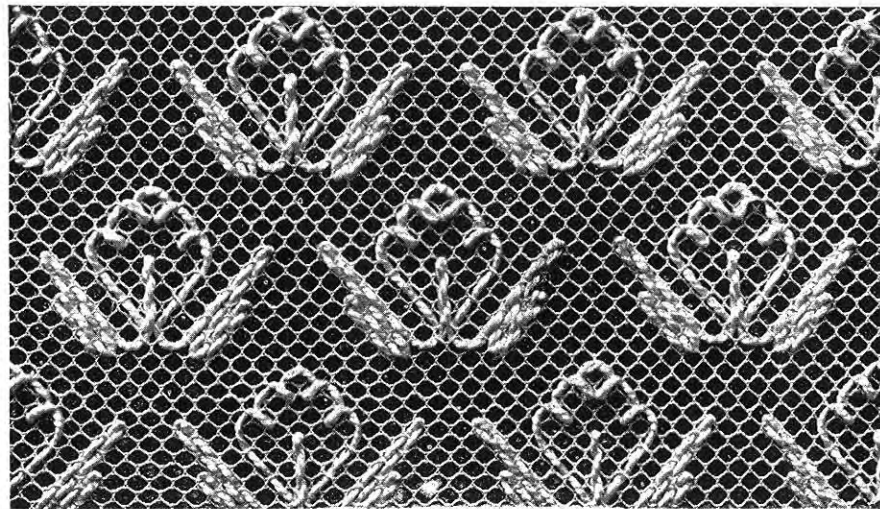
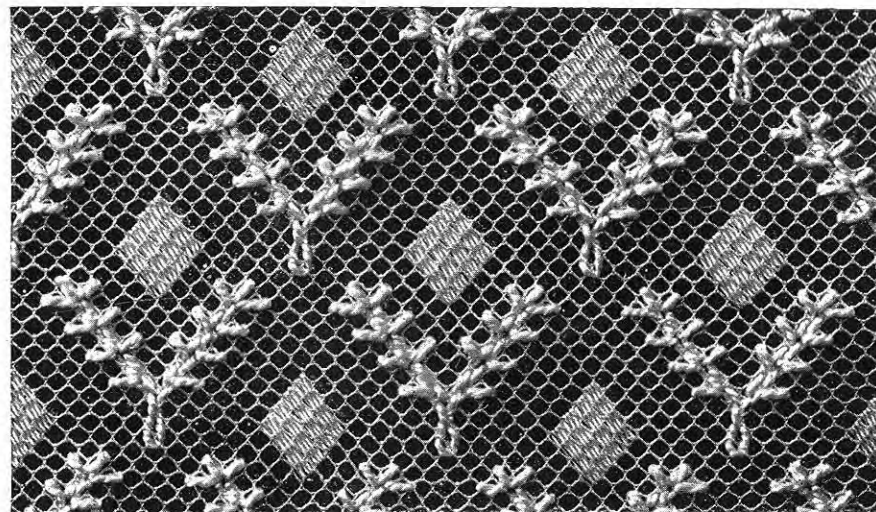
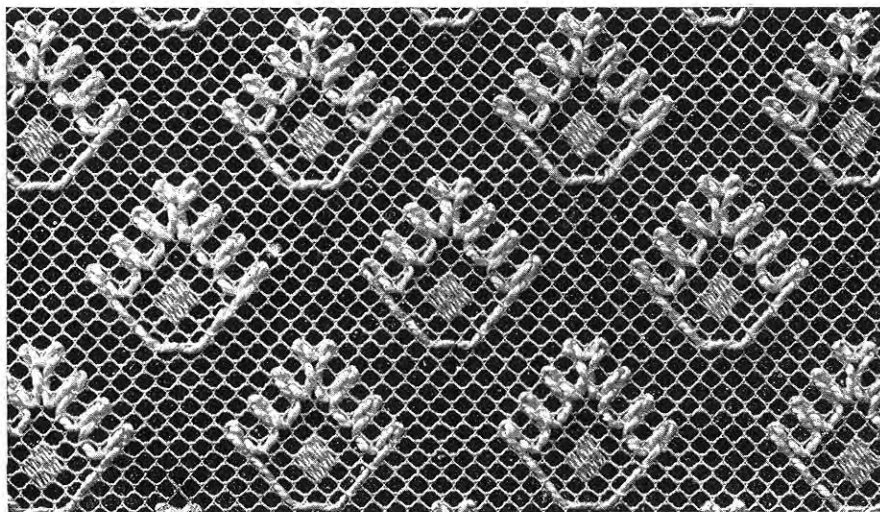
DIE TÜLLSTICKEREI — I^{re} SERIE



Zum Sticken verwende man die Baumwoll-, Leinen- und Seiden-Artikel, Marke D·M·C

DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Aktiengesellschaft
MÜLHAUSEN i. Els.-BELFORT-PARIS

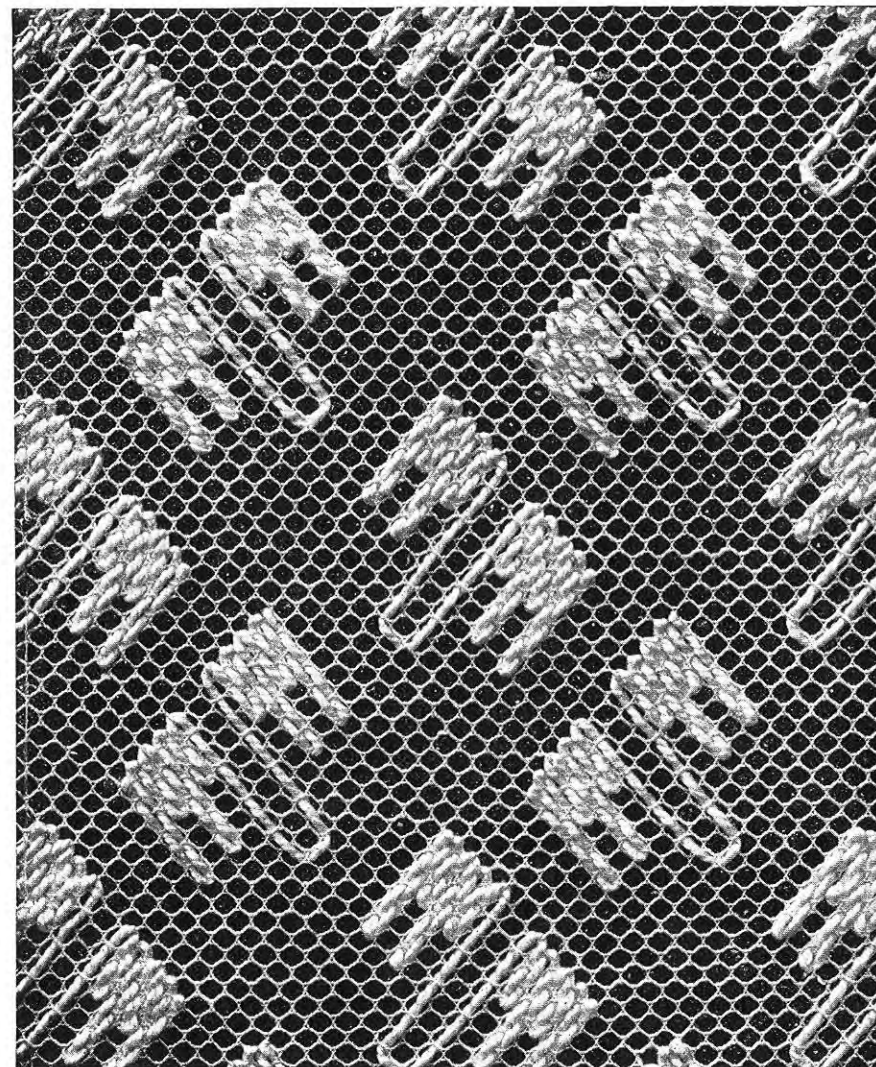
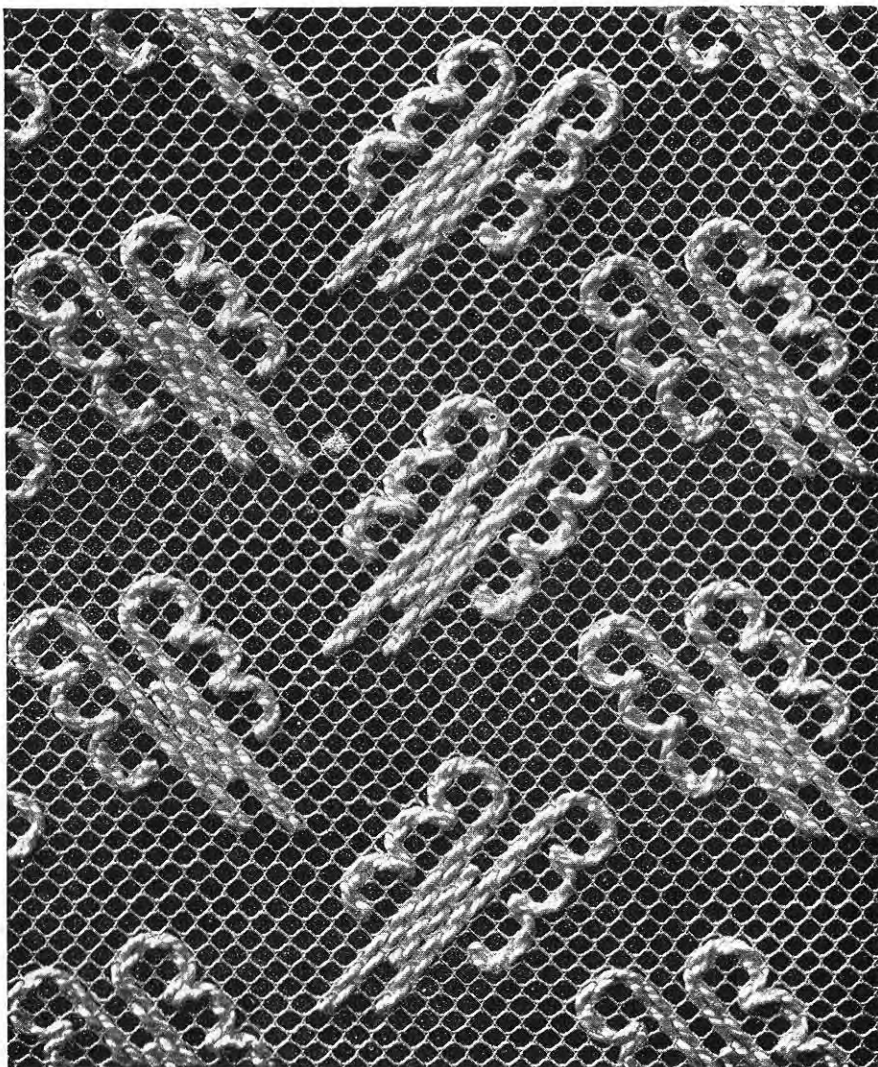
DIE TÜLLSTICKEREI — I^{te} SERIE



Zum Sticken verwende man die **Baumwoll-, Leinen- und Seiden-Artikel**, Marke **D·M·C**

DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Aktiengesellschaft
MÜLHAUSEN i. Els.-BELFORT-PARIS

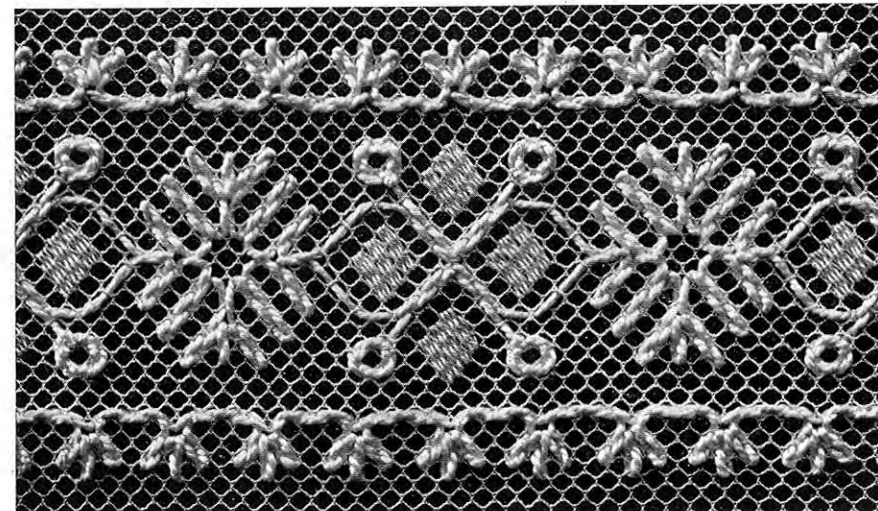
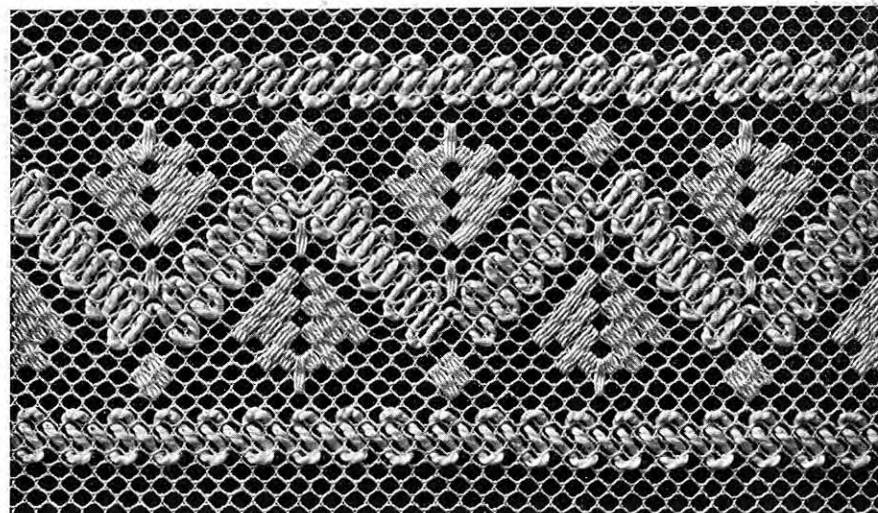
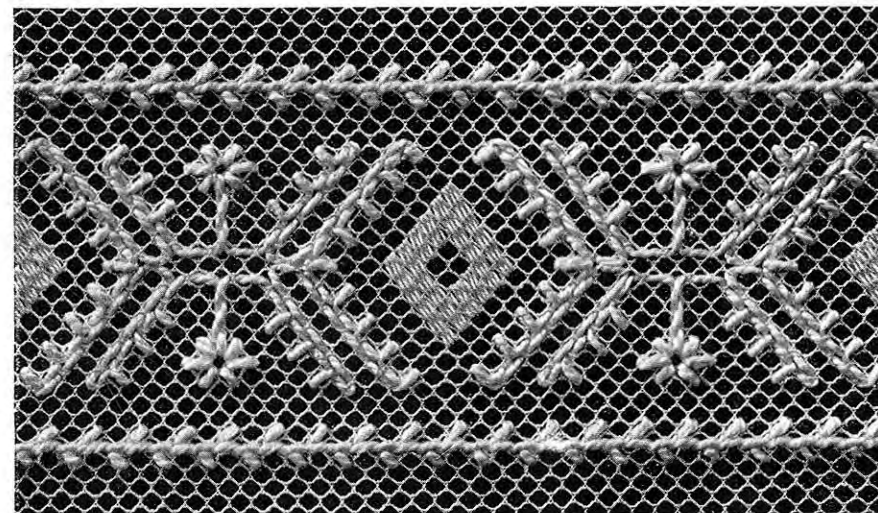
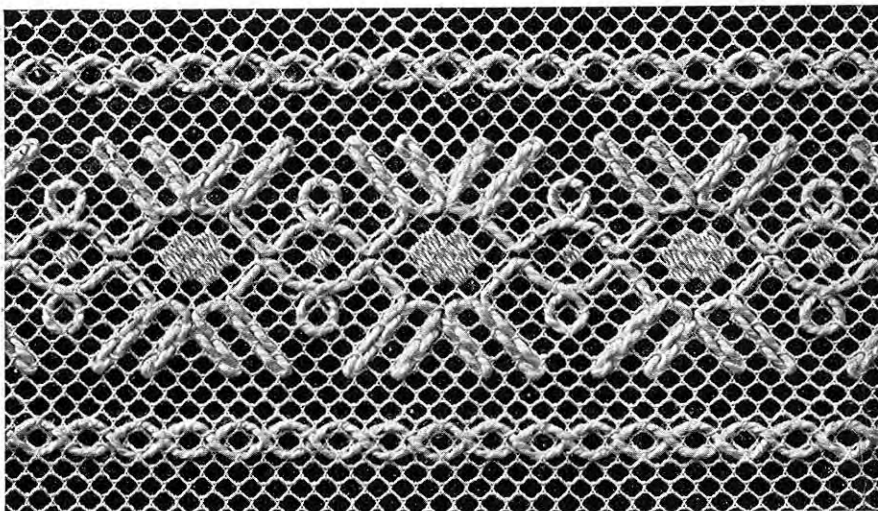
DIE TÜLLSTICKEREI — I^{re} SERIE



Zum Sticken verwende man die Baumwoll-, Leinen- und Seiden-Artikel, Marke D.M.C

DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Aktiengesellschaft
MÜLHAUSEN i. ELS.-BELFORT-PARIS

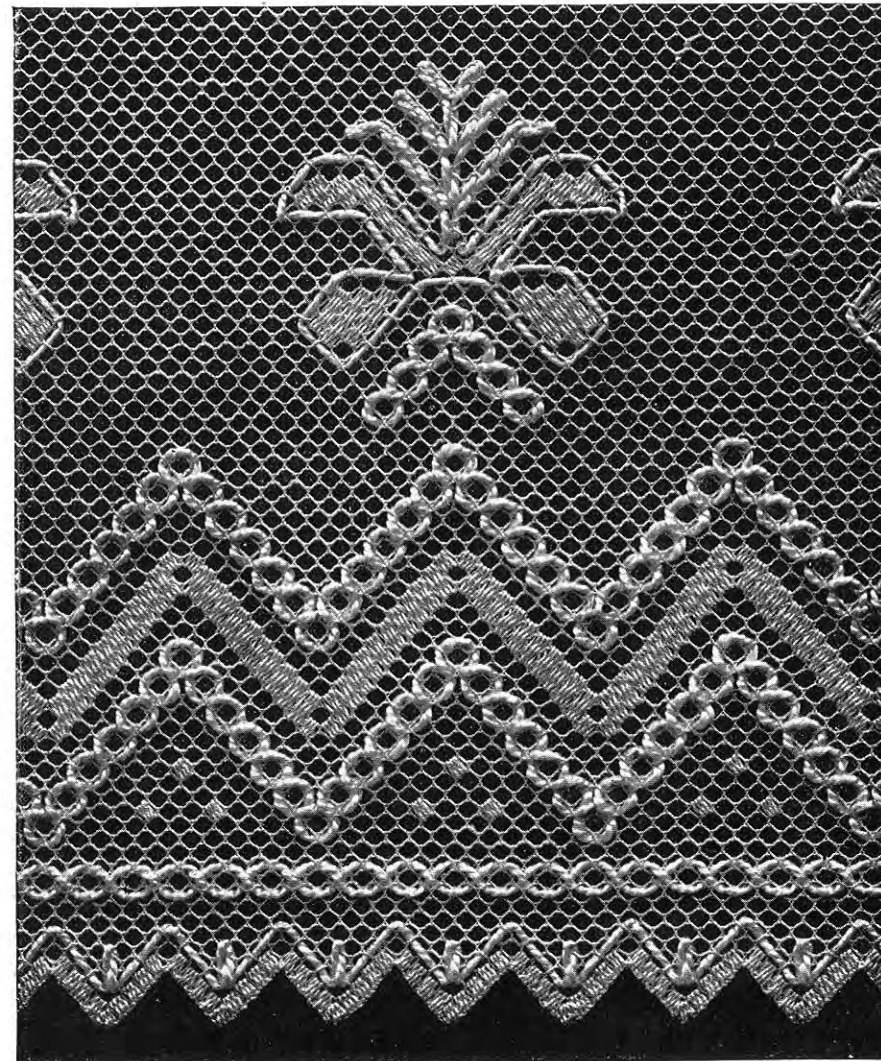
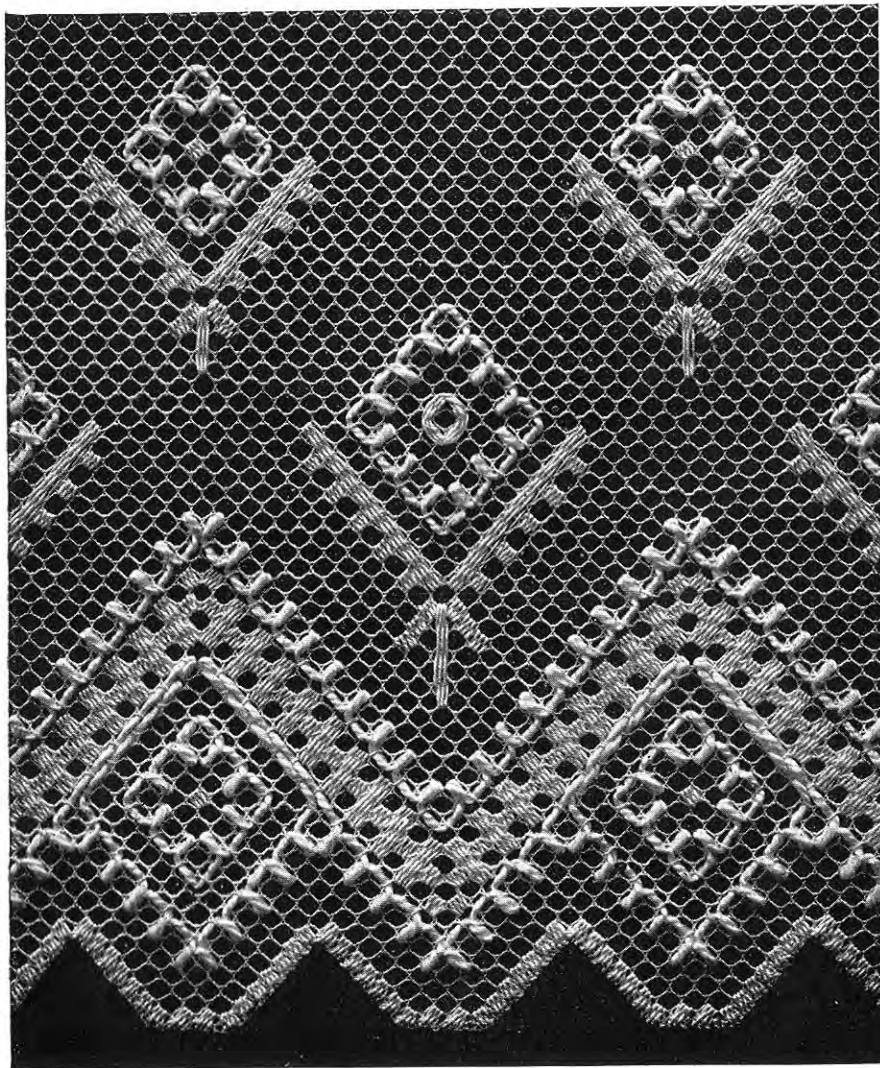
DIE TÜLLSTICKEREI — I^{re} SERIE



Zum Sticken verwende man die Baumwoll-, Leinen- und Seiden-Artikel, Marke D.M.C

DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Aktiengesellschaft
MÜLHAUSEN i. Els.-BELFORT-PARIS

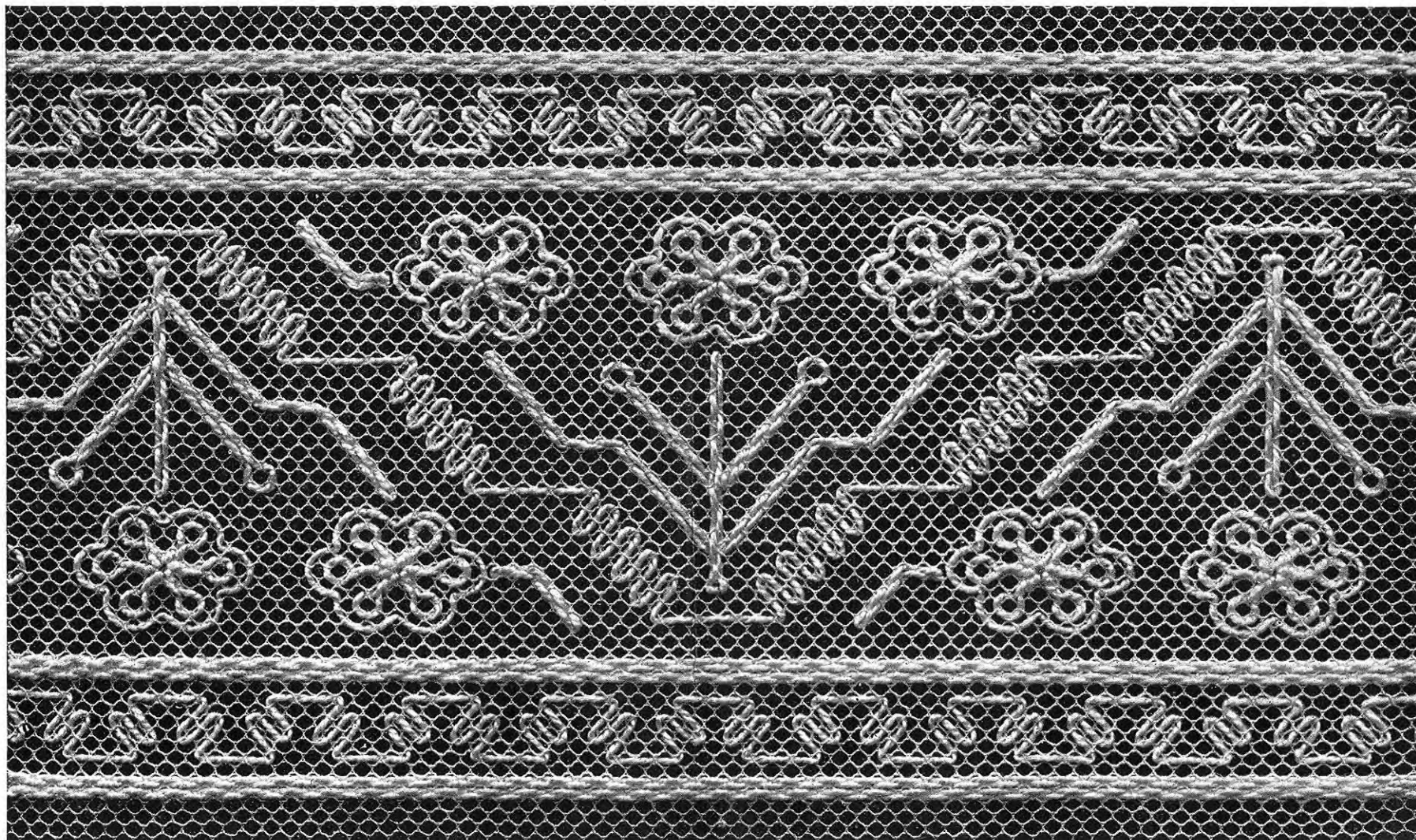
DIE TÜLLSTICKEREI — I^{te} SERIE



Zum Sticken verwende man die Baumwoll-, Leinen- und Seiden-Artikel, Marke D.M.C

DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Aktiengesellschaft
MÜLHAUSEN i. Els.-BELFORT-PARIS

DIE TÜLLSTICKEREI — I^{te} SERIE



Zum Sticken verwende man die Baumwoll-, Leinen- und Seiden-Artikel, Marke D·M·C

DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Aktiengesellschaft
MÜLHAUSEN i. Els.-BELFORT-PARIS